

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	27
A. Aufgabenstellung, Problemlage und Umfang der Arbeit	27
I. Aufgabenstellung und Problemlage	27
II. Umfang	28
B. Aufbau und Gliederung der Arbeit	28
C. Steuerwirtschaftslehre und wirtschaftliche Betrachtungsweise	29
I. Zum Begriff "Steuerwirtschaftslehre"	29
1. Die betriebswirtschaftliche Steuerlehre als wissenschaftliche Disziplin	29
2. Die Ziele der Steuerwirtschaftslehre	31
II. Zum Begriff "wirtschaftliche Betrachtungsweise"	32
1. Begriff	32
2. Sinn und Zweck der wirtschaftlichen Betrachtungsweise	33
3. Die Bedeutung der wirtschaftlichen Betrachtungsweise für unsere Untersuchung	34
 ERSTER TEIL: STELLUNG UND BEDEUTUNG DES ANLAGEVERMOEGENS IN DER UNTERNEHMUNGSWIRTSCHAFTSLEHRE, IM HAN- DELSRECHT UND IM WEHRSTEUERRECHT - BEGRIFFE UND GRUNDLAGEN	 35
 Erstes Kapitel: Begriff und Gliederung des Anlagevermögens	 35
A. Begriffsbestimmungen	35
I. Zum unternehmungswirtschaftlichen Vermögensbegriff	35
1. Allgemeines	35
2. Das betriebsnotwendige Anlagevermögen	36
II. Zum handels- und steuerrechtlichen Vermögensbegriff	37
1. Allgemeines	37
2. Das Vermögen der Kapitalgesellschaft	38
3. Das Vermögen der Personengesellschaft	40
4. Das Vermögen der Einzelfirma	41
B. Gliederungsschema des Anlagevermögens	42
 Zweites Kapitel: Das Anlagevermögen innerhalb des betrieblichen Rechnungs- wesens	 43
A. Begriff, Aufgaben und Gliederung des Rechnungswesens	43
I. Begriff und Aufgaben	43
II. Gliederung	44
B. Die für die Bewertung des Anlagevermögens relevanten Grundsätze in der kaufmännischen Unternehmungsrechnung	45
I. Begriff und Wesen der kaufmännischen Unternehmungsrechnung	45
1. Die Geschäftsbuchhaltung	45
2. Die Handelsbilanz	46

3. Die Unternehmungserfolgsrechnung	47
II. Die für die kaufmännische Unternehmungsrechnung massgebenden gesetzlichen Vorschriften	48
1. Vorschriften des formellen und materiellen Buchführungsrechts	48
2. Erfordernisse und Umfang der Buchführungspflicht	49
III. Bilanzarten und Bilanzauffassungen	50
1. Die statische Bilanzauffassung	51
2. Die dynamische Bilanzauffassung	51
3. Die organische Bilanzauffassung	53
4. Die Verwendbarkeit der Bilanztheorien für die steuerliche Periodengewinnermittlung	54
IV. Die wichtigsten Bilanzgrundsätze und Bewertungsprinzipien in der Handelsbilanz	55
1. Die Grundsätze der Bilanzwahrheit und Bilanzklarheit	55
2. Der Grundsatz der Bilanzkontinuität	56
3. Die Grundsätze der vorsichtigen Bilanzierung und des Gläubigerschutzes	56
4. Niederstwert- und Realisationsprinzip	57
5. Das Prinzip der nominellen Kapitalerhaltung	58
6. Das Zeitwert- oder Tageswertprinzip	59
7. Das Prinzip der Totalität	59
V. Bewertungsmassstäbe	60
1. Anschaffungs- und Herstellungskostenwert	60
2. Buchwert	61
3. Ertragswert	61
4. Gebrauchs-, Eignungs- oder Geschäftswert	61
5. Verkaufswert	61
6. Wiederbeschaffungswert	62
C. Die für die Bewertung des Anlagevermögens relevanten Grundsätze in der Betriebsabrechnung	62
I. Zum Begriff "Betriebsabrechnung"	62
1. Wesen und Zweck der Betriebsabrechnung	62
2. Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung	63
3. Die kalkulatorische Bilanz	64
4. Die kalkulatorische Erfolgsrechnung	65
II. Die aus dem Erfordernis der betrieblichen Substanzerhaltung abgeleiteten Bilanzgrundsätze und Bewertungsprinzipien in der Betriebsabrechnung	67
1. Problemlage	67
2. Die Grundsätze der betrieblichen Substanzerhaltung	68
a. Formen der Kapitalerhaltung	68
b. Formen der Substanzerhaltung	69
c. Das Prinzip des doppelten Minimums	70
3. Der Anwendungsbereich der Substanzrechnung beim Anlagevermögen	71
D. Die für die Bewertung des Anlagevermögens relevanten Grundsätze in der Steuerrechnung	72

I.	Begriff und Wesen der Steuerrechnung	72
1.	Allgemeines	72
2.	Die Steuerbilanz	72
3.	Die steuerliche Erfolgsrechnung	73
II.	Die für die Veranlagung der Steuerpflichtigen wichtigsten gesetzlichen Vorschriften	74
III.	Die wichtigsten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in der Steuerbilanz	75
1.	Der Grundsatz der Gleichbehandlung aller Steuersubjekte	75
2.	Das handelsrechtliche Massgeblichkeitsprinzip	75
3.	Das Prinzip der Periodizität	76
4.	Das Prinzip der Kongruenz	77
5.	Der Grundsatz der Bilanzkontinuität	77
6.	Der Grundsatz der Einzelbewertung	78
IV.	Bewertungsmassstäbe	78
Drittes Kapitel: Die handelsrechtliche, unternehmungswirtschaftliche und steuerrechtliche Bilanzierung und Bewertung der einzelnen Anlagegüter		81
A.	Allgemeine Bemerkungen	81
B.	Bilanzierung und Bewertung der einzelnen Anlagegüter	83
I.	Materielle (sachliche) Anlagewerte	83
1.	Handelsrechtliche Bilanzansätze	83
2.	Unternehmungswirtschaftliche Bilanzansätze	83
3.	Steuerrechtliche Bilanzansätze	84
II.	Finanzielle Anlagewerte	85
1.	Handelsrechtliche Bilanzansätze	85
2.	Unternehmungswirtschaftliche Bilanzansätze	87
3.	Steuerrechtliche Bilanzansätze	88
III.	Immaterielle Anlagewerte	89
1.	Handelsrechtliche Bilanzansätze	89
2.	Unternehmungswirtschaftliche Bilanzansätze	91
3.	Steuerrechtliche Bilanzansätze	92
ZWEITER TEIL: HANDELSRECHTLICHE, UNTERNEHMUNGS- UND STEUERWIRTSCHAFTLICHE SOWIE STEUERRECHTLICHE BEHANDLUNG DER WERTZUNAHMEN UND AUSSERORDENTLICHEN WERTABNAHMEN AUF DEN ANLAGEGEGENSTÄNDEN		95
Erstes Kapitel: Handelsrechtliche, unternehmens- und steuerwirtschaftliche sowie steuerrechtliche Behandlung der Wertzunahmen auf den Anlagegegenständen		95
A.	Allgemeines	95
I.	Begriff und Wesen der Wertzunahme	95
II.	Wirklicher Wert	96
B.	Die grundsätzliche Behandlung der Wertzunahmen auf den Anlagegegenständen	97

I.	Handelsrechtlich	98
II.	Unternehmens- und steuerwirtschaftlich	99
III.	Steuerrechtlich	101
C.	Kritische Ueberprüfung der handels- und steuerrechtlichen Behandlung der Wertzunahmen auf den Anlagegegenständen unter unternehmens- und steuerwirtschaftlichen Gesichtspunkten	104
I.	Die kritische Ueberprüfung der Behandlung der Wertzunahmen auf den in der Regel keiner Wertverminderung unterliegenden Anlagegegenständen	104
II.	Die kritische Ueberprüfung der Behandlung der Wertzunahmen auf den in der Regel der Wertverminderung unterliegenden Anlagegegenständen	106
Zweites Kapitel: Handelsrechtliche, unternehmens- und steuerwirtschaftliche sowie steuerrechtliche Behandlung der ausserordentlichen Wertabnahmen auf den Anlagegegenständen		111
A.	Begriff und Wesen der ausserordentlichen Wertabnahme	111
I.	Begriff	111
II.	Wesen	111
B.	Die grundsätzliche Behandlung der ausserordentlichen Wertabnahmen auf den Anlagegegenständen	113
I.	Handelsrechtlich	114
II.	Unternehmens- und steuerwirtschaftlich	116
1.	Unternehmungswirtschaftlich	116
2.	Steuerwirtschaftlich	118
III.	Steuerrechtlich	119
C.	Kritische Ueberprüfung der handels- und steuerrechtlichen Behandlung der ausserordentlichen Wertabnahmen auf den Anlagegegenständen unter unternehmens- und steuerwirtschaftlichen Gesichtspunkten	121
I.	Die kritische Ueberprüfung der Behandlung der ausserordentlichen Wertabnahmen auf den in der Regel keiner Wertverminderung unterliegenden Anlagegegenständen	121
II.	Die kritische Ueberprüfung der Behandlung der ausserordentlichen Wertabnahmen auf den in der Regel der Wertverminderung unterliegenden Anlagegegenständen	124
DRITTER TEIL: DIE ERSATZBESCHAFFUNG VON GEGENSTAENDEN DES ANLAGEVERMOEGENS ALS STEUERRECHTLICHES PROBLEM		127
Erstes Kapitel: Handelsrechtliche, unternehmens- und steuerwirtschaftliche sowie steuerrechtliche Betrachtung des Ersatzbeschaffungstatbestandes		127
A.	Grundlegungen	127
I.	Begriffliches	127
II.	Die Klassifizierung der Ersatzbeschaffungen nach dem Kriterium der Erfolgswirksamkeit	128

III. Problemlage	129
B. Die grundsätzliche Behandlung der Ersatzbeschaffungen von Anlagegegenständen	130
I. Handelsrechtlich	130
1. Allgemeines	130
2. Die Ersatzbeschaffung als Verkauf einer Sache oder eines Rechtes mit anschliessendem Kauf eines Ersatzobjektes	130
3. Die Ersatzbeschaffung als Tauschgeschäft	131
II. Unternehmungs- und steuerwirtschaftlich	132
III. Steuerrechtlich	134
1. Allgemeines	134
2. Die steuerrechtliche Umschreibung des Ersatzbeschaffungstatbestandes	134
3. Die Abgrenzung der Ersatzbeschaffung gegenüber der Veräusserung oder Verwertung	135
4. Die steuerlich zulässige Ersatzbeschaffung	136
Zweites Kapitel: Die steuerrechtliche Behandlung der Ersatzbeschaffung unter dem Gesichtspunkt der Substanzerhaltung - Ein eigener Lösungsvorschlag	137
A. Stand und Entwicklung der Ersatzbeschaffungstheorie	137
I. Im Bundessteuerrecht	137
1. Die Entwicklung der Ersatzbeschaffungstheorie auf Grund der Judikatur und Praxis	137
2. Zur Weiterentwicklung der Ersatzbeschaffungstheorie	138
II. In den kantonalen Steuergesetzen	139
1. Allgemeines	139
2. Der Ersatzbeschaffungstatbestand in einigen ausgewählten kantonalen Steuergesetzen	140
B. Kriterien zur Abgrenzung der steuerfreien von der steuerbaren Ersatzbeschaffung - Ein Lösungsvorschlag	141
I. Anforderungen, denen das zu ersetzende Anlagegut zu genügen hat	141
1. Zugehörigkeit zum betriebsnotwendigen Vermögen	141
2. Zum Ausscheidungsgrund eines betriebsnotwendigen Anlagegutes	142
II. Anforderungen, denen das Ersatzobjekt zu genügen hat	143
1. Ersatzobjekte gleichen Wertes	143
2. Ersatzobjekte gleicher Art	143
III. Anforderungen an die Identität einer Unternehmung	145
1. Formelle und wirtschaftliche Identität der neuen mit der alten Unternehmung	145
2. Aenderung der formellen, Beibehaltung der wirtschaftlichen Identität	146
3. Aenderung der formellen und wirtschaftlichen Identität	146
IV. Zur Bemessung der zeitlichen Frist zur Vornahme der Ersatzbeschaffung	147
1. Allgemeines	147
2. Der Zeitpunkt der Ersatzvornahme	148

V.	Die Frage der Zweckgebundenheit der anlässlich der Ersatzbeschaffung aufzuwendenden Mittel	149
1.	Die Zweckgebundenheit der anlässlich der Veräußerung des Anlagegutes aufgedeckten stillen Reserven	149
2.	Die Zweckgebundenheit von anderen Mitteln	151
VI.	Ergebnisse	151
C.	Kritische Würdigung des Lösungsvorschlages	152
I.	Grundsätzliches	152
1.	Allgemeines	152
2.	Steuerliche Auswirkungen der erfolgsneutralen Uebertragung stiller Reserven im Bereiche des keiner Abnutzung unterliegenden Anlagevermögens	153
3.	Steuerliche Auswirkungen der erfolgsneutralen Uebertragung stiller Reserven im Bereiche des der Abnutzung unterliegenden Anlagevermögens	154
II.	Ueberprüfung der einzelnen Teilergebnisse des Lösungsvorschlages auf ihre praktische Realisierbarkeit hin	155
1.	Betriebsnotwendigkeit	155
2.	Ersatzgrund	156
3.	Anforderungen an das Ersatzobjekt	156
4.	Anforderungen an die formelle und wirtschaftliche Identität einer Unternehmung	157
5.	Befristung der Ersatzbeschaffung	157
6.	Die zweckgebundenen Mittel	157
	Schlussbetrachtung	159